

Neue Medien in der pädagogischen Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen

Bernd Rehling

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf mich Ihnen vorstellen als „Dinosaurier“, und zwar sowohl in der Hörgeschädigten- als auch in der Medienpädagogik. Eigentlich dürfte ich Ihnen gar nichts mehr erzählen wollen. Immerhin bin ich seit über 8 Jahren Pensionär und raus aus dem pädagogischen Alltag. Von dem, was heute „angesagt“ ist, dürfte ich eigentlich keine Ahnung mehr haben, und ich müsste mich von Ihnen, den an der „pädagogischen Front“ Aktiven, über die neuesten Tendenzen informieren lassen. Andererseits betreibe ich Websites für Hörgeschädigte, am bekanntesten wahrscheinlich <http://www.taubenschlag.de>, aber auch <http://www.deafkids.de>, und da habe ich schon noch ein wenig Einblick ins aktuelle Geschehen.

Als Medienlehrer habe ich die Tendenzen der letzten Jahrzehnte miterlebt. Das war immer hochmodern: Einsatz von Tonbandgeräten im Englischunterricht, Sprachlabor, Videoaufnahmen, Videothek mit Untertitelten Filmen und dann irgendwann der Computer. Im Nachhinein kann man natürlich feststellen, dass vieles Hochmoderne sehr schnell wieder in der Versenkung verschwunden ist. Wo werden schon noch Tonaufzeichnungen im Unterricht gemacht? Das Sprachlabor, das ich einmal betreut habe, wurde nach wenigen Jahren wieder entfernt. Videoaufnahmen im Unterricht? Vielleicht noch bei Theateraufzeichnungen, aber sonst? Als Feedback beim Sport etwa? Äußerst selten, denke ich. Ehrlicherweise und mit einer Portion gesunder Selbstkritik muss ich feststellen, dass so manche Technikbegeisterung sich als Hype herausgestellt hat. Folglich könnten wir vorausschauend schon feststellen, dass Computer, Lernprogramme, Spiele, Internet usw. sich auch irgendwann als Hype herausstellen und wieder verschwinden werden.

In der Wirtschaft war es ja schon so. Die New Economy ist längst in die Knie gegangen, die Green Card für Informatiker hat sich eigentlich erübrigt, Traumberufe im Informatikbereich sind eher zu Einbahnstraßen in die Arbeitslosigkeit verkommen, mit Lernprogrammen können Verlage kaum noch Geld verdienen – da kann man doch mit Clifford Stoll wirklich nur noch ein „Logout“ fordern.

Nun ja, so wörtlich hat er's vielleicht nicht gemeint, und ob es nun sinnvoll ist, von einem Extrem ins andere umzuschwenken? Ich will versuchen, einen vernünftigen und realistischen Mittelweg aufzuzeigen, einen, der besonders für hörgeschädigte Kinder Sinn – und Spaß! – macht. Oft ist der Stellenwert des Computers falsch dargestellt worden. Um es ganz kurz zu machen: Ich sehe den Computer ganz simpel als Werkzeug. Computer ersetzen den Lehrer? Absoluter Unfug! Natürlich sind persönliche Kontakte nicht durch eine Maschine zu ersetzen. Sport- und Werkunterricht – was sollte da der Computer? Aber im kognitiven Bereich müsste der Computer doch sinnvoll einzusetzen sein. Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen müssten sich doch wunderbar am Computer pauken lassen. Da stoßen wir dann auf die Frage des Wie, der Methodik. Allzu leicht gerät Lernsoftware ins Fahrwasser des „drill and kill“, des Paukens in den Kategorien falsch und richtig. Solche Software ist dann natürlich eher zum Abgewöhnen. Damit zusammenhängend und m.E. noch wichtiger ist die grundsätzliche methodische Ausrichtung: Soll der Computer als Medium im herkömmlichen (Frontal-) Unterricht genutzt werden, oder bietet er darüber hinausgehend die Chance, Unterricht neu zu gestalten, die alte Rollenverteilung zwischen Lehrenden und Lernenden aufzubrechen und den Lernenden mehr Kreativität und Selbstständigkeit zuzugestehen, wie es schon die Reformpädagogen vor Jahrzehnten propagiert haben – und heute Seymour Papert

II. Jahrestagung des DFGS

Netzwerk Lernen

Strategien – Konzepte – Ressourcen

am 3./4. Dezember 2004 in Königswinter

Tagungsort: Adam-Stegerwald-Haus, Hauptstr. 487, 53639 Königswinter

Anreise: ab 14.00 Uhr

Beginn: Freitag, den 3. 12. 2004 um 16.00 Uhr

Ende: Samstag, den 4. 12. 2004 um 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag:

Preise	Tagung und Verpflegung*		Übernachtung/Frühstück		
	EZ	DZ	EZ	DZ	
DFGS-Mitglied	120 €	110 €	Nichtmitglied	155 €	145 €
Stud. Mitglied**	105 €	95 €	Stud. Nichtmitglied**	115 €	105 €
Tageskarte***	40 €				

* incl. festl. Abendbüfett mit Fahrt auf dem Rhein, Mittagessen, Pausenverpflegung

** Vorlage des Studentenausweises im Tagungsbüro erforderlich

*** incl. Pausenverpflegung

Information und Anmeldung:

Sylvia Wolff
DFGS-Tagung
Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät IV
Institut für Rehabilitationswissenschaften
Abteilung Gebärdensprachpädagogik
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Email: sylvia.wolff@rz.hu-berlin.de
Fax: 030/ 2093-4529
www.taubenschlag.de/dfgs

Übersicht über Vorträge, Arbeitsgruppen und Workshops (Auszug):

Themen:*

Prof. Dr. Klaus-B. Günther (Humboldt-Universität zu Berlin):

Meilensteine der Entwicklung – Knotenpunkte im Netzwerk

Dr. Ulrich Hase (Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) (angefragt)

Politische Netzwerkarbeit

Prof. Dr. Manfred Hintermair (Universität Heidelberg):

Soziale Netzwerkarbeit für Familien mit Hörgeschädigten als Grundlage für Lernen

Prof. Dr. Thomas Kaul (Universität Köln):

Spezialist oder Generalist:

Das Dilemma in der Ausbildung von Hörgeschädigtenpädagogen

Dr. Claudia Becker/Anne Gehlhardt (Universität Köln):

„Es braucht eben alles auch seine Zeit...“ Gehörlose Auszubildende und hörende Ausbilder

Dr. Jürgen Wessel (Universität Köln):

Kooperation im Gemeinsamen Unterricht – Rollenverständnisse und Strategien

Sabine Schlüß (IFD Essen) und Hermann Vöcklinghaus (AA Essen):

Übergang von Schule zum Beruf, Begleitende Maßnahmen durch IFD und AA

Dr. Juliane Mergenbaum (AST Pastoral für Menschen mit Behinderung, Köln):

Konzept der Weiterbildung für die Arbeit mit Hörgeschädigten am Bsp. Seelsorge

Sylvia Wolff (Humboldt-Universität zu Berlin):

Bilder-Geschichten-Bilder – Konstruktivistische Didaktik im Geschichtsunterricht

Knut Weinmeister (Humboldt-Universität zu Berlin):

Barrierefreier Informationszugang im Internet

Jule Hildmann (Heilbronn):

Metakognitive Strategien – Schnellstraßen, Abkürzungen, Eselsbrücken im Netzwerk Lernen

Gert Hommel/Hans Peters (Berufskolleg Essen):

Virtuelle Fachschulklasse/Erfahrung mit E-Learning

* Es handelt sich teilweise noch um Arbeitstitel der Vorträge.

... weitere ReferentInnen sind angefragt

(Revolution des Lernens, Die vernetzte Familie). Und auch hier ist es nicht eine Frage des Entweder-Oder, sondern des Sowohl-Als-Auch. Es kommt halt auf das sinnvolle Maß, auf Lern- und Erziehungsziele an.

Um auf den Titel meines Referats kurz einzugehen: „Neue Medien in der pädagogischen Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen“ – neue Medien im Sinne von Hardware, d.h. neue Geräte, gibt es in der Hörgeschädigtenpädagogik kaum. Wir müssen uns bei den neuen Medien also auf die Software beschränken, und auch da gibt es leider nicht viel Neues.

Spielend lernen, d.h. hochmotiviert, ohne es eigentlich zu beabsichtigen und mit anhaltender Freude – das ist sicherlich ein hoch gestecktes Ziel, wenn nicht gar ein Wunschtraum. Ob und wie weit er sich per Computer realisieren lässt – ich hoffe, dass wir der Beantwortung dieser Frage in diesen Workshops ein wenig näher kommen können.

Und damit will ich meine einzelnen Worte auch beenden. In Workshops sollen schließlich SIE die Gelegenheit haben, unterschiedliche Lernsoftware kennen zu lernen und selbst aktiv zu werden. Ich habe für Sie einiges vorinstalliert:

		Software	Betriebssystem	Kommentar	im Workshop geeignet für	Verfügbarkeit
für Hörgeschädigte hören		Ge-Hör-Spiel	Windows	spielerische Audiometrie (Grob screening)	alle	auf Festplatte
		Detektiv Langohr	Windows	Hörtraining spielerisch	alle	1 CD
		AudioLog	Windows	Profissoftware für Logopäden, Frühförderer usw.	alle	1 CD u. Disk.
	für Hörgeschädigte gebärden	Tommy 1 (Version 2)	Windows	Kinder-Gebärdenlexikon	alle	1 CD
		Tommy 2	Windows	Kinder-Gebärdenlexikon	alle	1 CD
	Manuel und Mira	Windows	multimediale Kindergeschichte	alle	1 CD	
für Hörende Deutsch		Gebilex	Windows	Lexikon z. Erlernen v. Begriffen..., österreichisch	alle	1 CD
		Hören - Sehen - Schreiben	Windows	Grundschul-Lernprogramm	alle	auf Festplatte
		Addy Junior - Basisprogramm	auch MacOS 9	Grundschul-Lernprogramm	alle	1 CD
		Addy Junior - Lesen u. Rechnen	auch MacOS 9	Grundschul-Lernprogramm	alle	1 CD
		Mein erstes Lexikon	Windows	Grundschul-Lernprogramm	alle	1 CD
		The Rosetta Stone	auch MacOS 9, OS X	Sprachlernprogramm (auch) für Deutsch	alle	10 CDs
		Plus! In German	Windows	Deutsch für Ausländer - nicht mehr erhältlich!	alle	10 CDs
Multimedia		Hot Potatoes	auch MacOS 9	Download aus dem Internet, kostenlos	Fortgeschritt.	auf Festplatte
		Mediator	Windows	kostenlose Schulversion erhältlich	Fortgeschritt.	auf Festplatte
		Präsentation Münster	Windows	von Schülern mit Mediator erstellt	alle	10 CDs

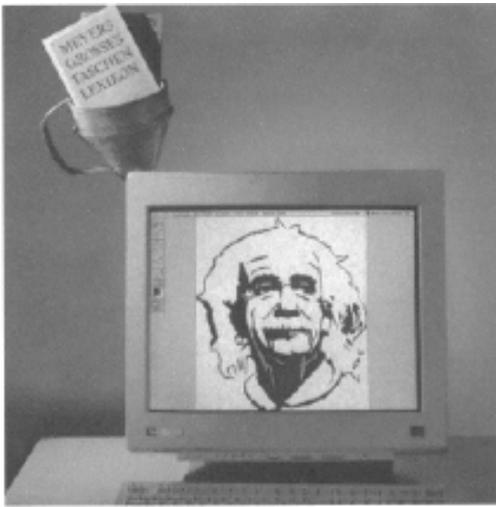
– und ich stehe natürlich für Fragen zur Verfügung. Ansonsten kann ich Ihnen nur viel Spaß wünschen. Und wenn Sie noch ein wenig mehr zu der Thematik erfahren wollen, können Sie hier nachlesen: <http://www.taubenschlag.de/bernd/referate/quarten>

Mit dem Computer spielend lernen

Spielend lernen – also SPASS muss es machen:



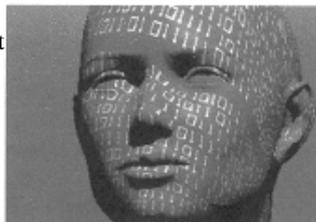
„Mit dem Computer“ - also geradezu ohne Anstrengung und automatisch, wie mit dem Nürnberger Trichter:



Mit Hilfe der Maschine kann also jedes Kind MÜHELOS zum kleinen Einstein werden.

Außerdem bieten Computer eine Lernumgebung, die Kooperation, Teamwork, also soziales Lernen fördert. Sie erziehen zum selbstständigen Arbeiten, fördern die Kreativität... Das sind Heilsversprechen, die man keinem Wunderdoktor abkaufen würde.

Dem steht die Skepsis mancher Eltern gegenüber, die eher das Gegenteil befürchten, dass den Kindern eine falsche Grundeinstellung vermittelt werde, dass man sich nämlich nicht mehr anstrengen müsse, dass Kinder realitätsfern aufwachsen, im Computer versinken:



Nicht unbedingt in der Mitte, aber irgendwo zwischen diesen beiden Extremen dürfte die Wahrheit liegen. Um Computer kommt man heutzutage sicher nicht mehr herum. Man sollte versuchen, die Chancen, die sie bieten, zu nutzen - besonders eben bei hörgeschädigten Kindern, denen der Zugang zu Bildungsinhalten und zur Kommunikation erleichtert werden könnte.

Es hat sich inzwischen ein geradezu unübersehbarer Wust von Fachbegriffen entwickelt:

- e-Learning (electronic learning)
- CBL (computer based learning)
- CSILE (computer supported intentional learning environments)
- CSCL (computer supported collaborative learning) usw.

Sie sehen, die Heilsversprechen werden von der Wissenschaft begeistert aufgenommen bzw. propagiert. Die zugrunde liegenden pädagogischen Philosophien umfassen die gesamte Bandbreite, den behaviouristischen Ansatz, handlungsorientiertes und aktiv entdeckendes Lernen, Konstruktivismus, reformpädagogische Ideen...

Ich möchte Sie nicht mit der Theorie langweilen. Wer mag, kann die links im Anhang verfolgen. Ich möchte lieber zum Konkreten kommen.

Ich sage Ihnen vorweg, in welchem Sinne ich den Einsatz des Computers für widersinnig halte. Dann nämlich, wenn Unterricht wie gehabt verläuft, frontal, alle im Gleichschritt! Leider kommt das nicht allzu selten vor. Der Lehrer gibt eine Aufgabe vor, und alle Schüler müssen den gleichen Lösungsweg verfolgen. Wehe, wenn ein Schüler andere Lösungsmöglichkeiten sieht oder vorträgt. Er wird sofort „zurückgepfiffen“ und zurechtgewiesen. Wie gesagt, das kann NICHT der Sinn des Computereinsatzes sein.

Bedenklich ist auch das „drill and kill“-Verfahren. Lernprogramme bieten ja/nein- oder Multiple-Choice-Lösungen, und der Schüler arbeitet sich langsam vor auf dem vorgegebenen Weg. Solche Lernprogramme ermüden und langweilen sehr schnell. Von spielendem oder gar lustvollem Lernen kann nicht die Rede sein. Allerdings - manche Inhalte lassen sich kaum lustvoll vermitteln oder erarbeiten. Unregelmäßige Verben müssen halt „gepaukt“ werden. Da kann dann der Computer gut und gerne das Löschblatt zum Verdecken der Vokabeln ersetzen - muss es aber nicht.

Begeisterung kommt bei mir erst da auf, wo der Computer Möglichkeiten schafft, die es sonst nicht gibt. Um Sie nicht auf die Folter zu spannen: Ich meine Programme, mit denen Schüler selbst aktiv und kreativ werden können, möglichst noch in der Kooperation, und die dann ggf. der Öffentlichkeit präsentiert werden können, Programme wie z.B. der Mediator (<http://www.matchware.net/ge/default.htm>) oder ganz einfache HTML-Editoren.

An der Schwerhörigenschule Münster (<http://www.muenster.org/schwerhoerigenschule/>) hat die Referendarin Carina Beyer mit Schülern ein Multimedia-Projekt durchgeführt. Es geht um eine Selbstdarstellung der Schule auf einer CD. Erklärtes Ziel des Projekts war die Förderung der Selbstständigkeit der Schüler. Natürlich hat die Lehrerin Zielvorgaben gemacht. Entscheidend war jedoch, dass die Schüler SELBST aktiv und kreativ wurden. Sie mussten Ideen entwickeln, Texte entwerfen, Fotos, Ton- und Videoaufnahmen machen, das alles mit dem Mediator zusammenfügen, Seiten gestalten, Übergänge auswählen, Effekte einbauen usw. Wenn Sie bedenken, wie sehr in früheren Zeiten gerade hörgeschädigte Schüler gegängelt wurden, ist das schon ein gewaltiger Fortschritt. Ich habe noch die stereotype

Schülerfrage in den Ohren: „Sollen wir mit Füller oder mit Bleistift schreiben?“

Sehen Sie sich dieses Projekt einfach mal an! (Beispiele von der CD)

Für solch ein Projekt muss der Lehrer in der Lage sein, sich selbst zurück zu nehmen, die Schüler arbeiten zu lassen und bei Bedarf beratend zur Verfügung zu stehen. Das dürfte für viele Lehrer, gerade im Hörgeschädigtenbereich, gar nicht so einfach sein. Außerdem muss er natürlich Hard- und Software beherrschen. Sie sehen, die Anforderungen steigen! ;-) Das Projekt aus Münster war übrigens Ausgangsmaterial für die Examensarbeit der Kollegin. Sie können sie sich aus dem Taubenschlag herunter laden und zu Hause in Ruhe lesen, wenn Sie mögen:

„Konzeptionelle Überlegungen zur Förderung der Selbstständigkeit im Umgang mit neuen Medien an der Westfälischen Schule für Schwerhörige Münster, aufgezeigt am Beispiel einer multimedial erstellten Schulpräsentation“ – <http://www.taubenschlag.de/lernen/wissenschaft/beyer/Examensarbeit.pdf>

Mit weniger Aufwand haben Kollegen der Schule für Hörgeschädigte in Homberg (<http://www.hermann-schafft-schule.de/>) Projekte durchgeführt. Da gibt es „Vater und Sohn“-Geschichten (<http://www.hermann-schafft-schule.de/pages.htm#vater%20und%20sohn>), die von den Schülern mit Texten versehen wurden, Fotoromane (<http://www.hermann-schafft-schule.de/pages.htm#fotorom>) und ein multimedial umgesetztes Lesestück: „Der Überfall“ (<http://www.hermann-schafft-schule.de/pages.htm#ueberfall>). Auch hier konnten die Schüler kreativ werden, mussten Fotos schießen, Tonaufnahmen machen, Texte schreiben und das alles in Internetseiten einbauen. Das muss natürlich NICHT perfekt sein. Dennoch können die

Schüler stolz auf ihre Werke sein, und jeder, der mag, kann sie auf der Schulhomepage bewundern.

Ich wäre froh, wenn es mehr Projekte dieser Art gäbe. Aber natürlich bin ich froh, dass es wenigstens diese gibt. Angefangen hat das alles mal mit Nili, dem kleinen Nilpferd (<http://www.taubenschlag.de/nili>). Nili ist das Werk einer Studentengruppe. Fast auf den Tag genau vor 6 Jahren wurde Nili „geboren“. Kleine Anekdote am Rande: Als die Studentin, die die Idee zu Nili hatte, zum Praktikum nach Zürich kam, berichtete die Klassenlehrerin begeistert, sie habe mit ihrer Klasse gerade Nili behandelt. So hatte sich der Kreis geschlossen. Und Sie sehen, welche Perspektiven sich durch solche Projekte ergeben: Sie können international genutzt werden und brauchen nicht in Schublade oder Regal des Lehrers zu verstauben.

Lehrer (und Eltern, die Lust und Zeit haben) können mit relativ einfachen Mitteln Übungen selbst erstellen und im Internet zur Verfügung stellen. Kein Grund, sie wie „heiße Kartoffeln“ zu meiden: die Hot Potatoes (<http://www.hotpotatoes.de/>). So nennt sich eine Software, die man gratis bekommen kann. Mit ihr lassen sich unterschiedliche Übungsformen erstellen, Lückentexte, Multiple-Choice-Übungen, Kreuzworträtsel usw. Für meinen Sohn habe ich das einmal ausprobiert mit Übungen, die sich an seine Lehrbücher anlehnten. Sehen Sie sich einmal diese Französischübungen an (<http://www.nils-rehling.de/lernen/franz/index.htm>)!

Wenn man im Internet ein wenig sucht, findet man schon vereinzelt Übungen, die auch für hörgeschädigte Kinder geeignet sind. Sprachlich auf einem relativ hohen Niveau, aber sehr ansprechend gestaltet sind Übungen, die das Goethe Institut anbietet. Nehmen wir als Beispiel die Sprichwörter (<http://www.goethe.de/z/jetzt/dejart32/dejprv32.htm>).

Auch die neue Rechtschreibung kann man sich online aneignen: RR2000 (<http://art2.ph-freiburg.de/RR2000>). Die im Hintergrund laufende Software ermöglicht es, die Lernfortschritte zu protokollieren, und durch die Personalisierung ist man an keinen Rechner gebunden. Sie könnten also zu Hause mit dem Lernen anfangen, im Büro weitermachen und im Urlaub auf Neuseeland fortfahren. Technisch gesehen hervorragend. Leider ein wenig im „drill and kill“-Stil, und textbasiert und ein wenig nüchtern dazu. Aber das ließe sich sicherlich ändern. Der Autor der Software stellt sie gerne zur Verfügung. Der Aufwand, eigene Übungen zu erstellen, übersteigt aber wohl die Gegebenheiten von Laien. Für ein Uni-Projekt wäre die Software aber sicher geeignet.

Mittlerweile gibt es auch eine Vielzahl von interaktiven Lernangeboten im Internet. Als Beispiel sei die „Fortbildung online“ der Schleswig-Holsteinischen Lehrerfortbildung genannt (<http://www.lernnetz-sh.de/13n/start.html>). Lehrer kommunizieren via Headset und arbeiten gemeinsam am Kursmaterial, aber auch „Schülerprojekte online“ sind geplant (<http://www.lernnetz-sh.de/13n/ausschreibung03/ausschreibung03.htm>). Das wäre natürlich, bei Hinzuziehung von Webcams, das ideale Medium für Hörgeschädigte. In Einzelfällen ist das wohl auch schon praktiziert worden, wie z.B. im österreichischen „Projekt Valerie“ (<http://schulen.eduhi.at/vsgoisern/valerie.htm>). „Valerie“ war derzeit ein Pilotprojekt. Was die Technik betrifft, kann man Ähnliches heutzutage mit gängiger Hard- und Software bewerkstelligen (<http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2003/10/06/BUGUO24GQC1.DTL>).

Kommen wir zu Lernprogrammen, die offline von CD laufen. Klar, da braucht man auf Bandbreiten keine Rücksicht zu nehmen und kann Multimedia „satt“ einbauen. Spezi-

ell für Hörgeschädigte gibt es da leider nur sehr wenig. Lobend hervorheben muss ich die Gebärden-CDs von Manual Audio Devices (<http://www.kestner.de/>). Sie sind natürlich in erster Linie auf Gebärden ausgerichtet, lassen sich aber, da sie Sound und Bilder bzw. Movies einbeziehen, auch für Wortschatzarbeit und Hörtraining einsetzen. Besonders ansprechend für Kinder sind natürlich Tommy (<http://www.kestner.de/tommy/frameset04.html>) und Manuel und Mira (<http://www.kestner.de/geschichten/frameset07.html>), zumal sie im Medienverbund von CD und Buch angeboten werden.

Natürlich gibt es Programme wie Audiolog (<http://www.flexoft.de/>) und Detektiv Langohr (https://www.trialogo.net/de/Anzeige/Langohr.cfm?HA_ID=6). Sie sind aber mehr auf Audiometrie bzw. Hörtraining ausgerichtet. Den „Begriffetrainer“ (http://www.taubenschlag.de/power/spez_soft/begriffetrainer.html) gibt es zwar noch, aber er läuft nicht unter Windows XP, und eine Aktualisierung ist nicht in Sicht. Also sieht man sich in der „hörenden Welt“ nach Geeignetem um. Genau das hat der Straubinger Kollege Franz Mayr getan. Er hat Kriterien für die Eignung von Lernsoftware für Hörgeschädigte entwickelt und diese Maßstäbe an eine Vielzahl von Lernprogrammen angelegt. Die Ergebnisse können Sie unter SOFTEST im Taubenschlag einsehen (<http://www.taubenschlag.de/softest>).

Zentrale Bedeutung für Hörgeschädigte haben natürlich Sprachprogramme. Das Angebot ist gigantisch, und es ist geradezu unmöglich, den Überblick zu bewahren. Grundsätzlich kann ich nur empfehlen, in einem Geschäft einzukaufen, in dem Sie die Software auch ausprobieren können. Da merken Sie schnell, ob das Programm auch für Ihre Kinder geeignet sein könnte.

Rosetta Stone (<http://www.rosettastone.com/home>) bietet Sprachlernprogramme für eine Vielzahl von Sprachen an. Es handelt sich dabei um systematisch aufgebaute Sprachkurse, die vom Methodischen her allerdings sehr starr aufgebaut sind.

„Multimedia Sprachen lernen Plus! Deutsch“ (<http://www.taubenschlag.de/power/Multi/index.html>) ist kein systematisch aufgebauter Sprachkurs, bietet dafür aber einen bunten Strauß von Übungsmöglichkeiten, die einfach mehr Spaß machen. Womit wir den Kreis zum „spielend lernen“ geschlossen haben. LEIDER ist diese CD nicht mehr erhältlich. Nichtsdestoweniger kann sie Ihnen Kriterien aufzeigen, die Sie bei der Auswahl von Sprach-Lernprogrammen anlegen können.

Für diejenigen von Ihnen, die doch lieber konventionell und ganz ohne Computer mit ihren Kindern lesen, hat die Schule in Halberstadt Texte in einfacher Sprache zum Download zur Verfügung gestellt: Literatur in einfacher Sprache (<http://www.sos-halberstadt.bildung-lsa.de/indextexte.htm>). Und falls Ihr Kind von der einfachen Sprache unterfordert sein sollte: Klassisches finden Sie beim Projekt Gutenberg (<http://www.gutenberg2000.de/>) - massenhaft und gratis! So haben Computer und Internet doch auch für Skeptiker ihre Vorzüge! ;-)

Bernd Rehling

rehling@taubenschlag.de

Weiterführende Links:**allgemein:**

http://ipsi.fhg.de/concert/people/wessnerPrivate/privatewebsite/fbb10-flyer.html	Thomas Oberle, Martin Wessner: Der Nürnberger Trichter - Computer machen Lernen leicht!?
http://www.lernenampc.de/	Lernen am PC
http://www.lernenampc.de/s_gsu2001.htm	Ronald Hindmarsch: Computergestütztes lernen in der Schule
http://www.delfi2003.de/	DeFI 2003 - Die 1.Fachtagung "e-Learning" der Gesellschaft für Informatik
http://www.elearningeuropa.info./	e-Learning Europa
http://www.euro-cscl.org/	Computer Supported Collaborative Learning Europa
http://www.langenscheidt.de/	Langenscheidt
http://schule.spiegel.de/unterrichtseinheiten/	UNTERRICHTSMAGAZINE SPIEGEL@KLETT = (Kompetenz) ²
http://www.tivi.de/logo/	Website zur Kinder-Fernsehsendung logo! - Nachrichten für Kinder verständlich erklärt
http://www.funnix.com/	Make Learning to Read Easy and Fun!
http://www.papert.org/	Seymour Papert, Autor von "Revolution des Lernens" und "Die vernetzte Familie", "Erfinder" von Lego Mindstorms
http://beat.doebe.li/bibliothek/p00302.html	Clifford Stoll, Autor von Die Wüste Internet und Logout
http://beat.doebe.li/bibliothek/b00657.html	Clifford Stoll: LogOut - Vortrag im Kunsthaus-Saal Zürich, 14.3.2001

in der Sonderpädagogik

http://www.cisonline.at/	Computer in der Sonderpädagogik
http://www.cisonline.at/html/software.htm	Software im sonderpädagogischen Einsatz

im Hörgeschädigtenbereich

http://www.ghl.ngd.bw.schule.de/beratung/mbz/soft/soft/index.html	Software für Hör- und Sprachgeschädigte Medien Beratungs Zentrum für Hör- und Sprachgeschädigte Neckargemünd
http://www.zum.de/Faecher/Sonder/BW/hg/	Material zu Unterricht und Förderung von Hörgeschädigten und Sprachbehinderten
http://www.taubenschlag.de/lernen/lernsoftware.html	Lernsoftware/Lernmittel für Hörgeschädigte
http://www.bbzstegen.de/mbz/index.htm	Medien- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte und Sprachbehinderte Stegen
http://www.microsoft.com/germany/aktionen/	Microsoft Generation Netzwerk - u. a. Einführung in MEDIATOR
http://www.schlaumaeuse.de/	Microsoft Bildungsinitiative „Schlaumäuse - Kinder entdecken Sprache“
http://www.microsoft.com/germany/ms/wissenswert/gemoswelt.msp	Genos Welt GEMO ist eine Lernsoftware für Hörbehinderte im Alter von vier bis zehn Jahren. GEMOs Welt ist eine eigens von der Firma Flying Kangaroo in Kooperation mit Microsoft Deutschland und der Universität Hamburg entwickelte Lernsoftware.